

„Lasst uns die Emotionen rausnehmen“

Die Skigebietsverbindung Kühtai-Hochoetz bleibt im Fokus

Am Wochenende fand in Oetz eine Informationsveranstaltung zum viel diskutierten Thema der Skigebietsverbindung statt. Der Ötztal Tourismus und die Projektbetreiber luden die Mitglieder zu einer regionalen Informationsveranstaltung. Das Einladungsschreiben erging an alle Mitglieder der Gemeinden Umhausen, Oetz, Sautens und Haiming. Erwartungsgemäß war diese Diskussion, waren großteils doch Touristiker anwesend, sachlich und informativ.

Von Friederike Hirsch

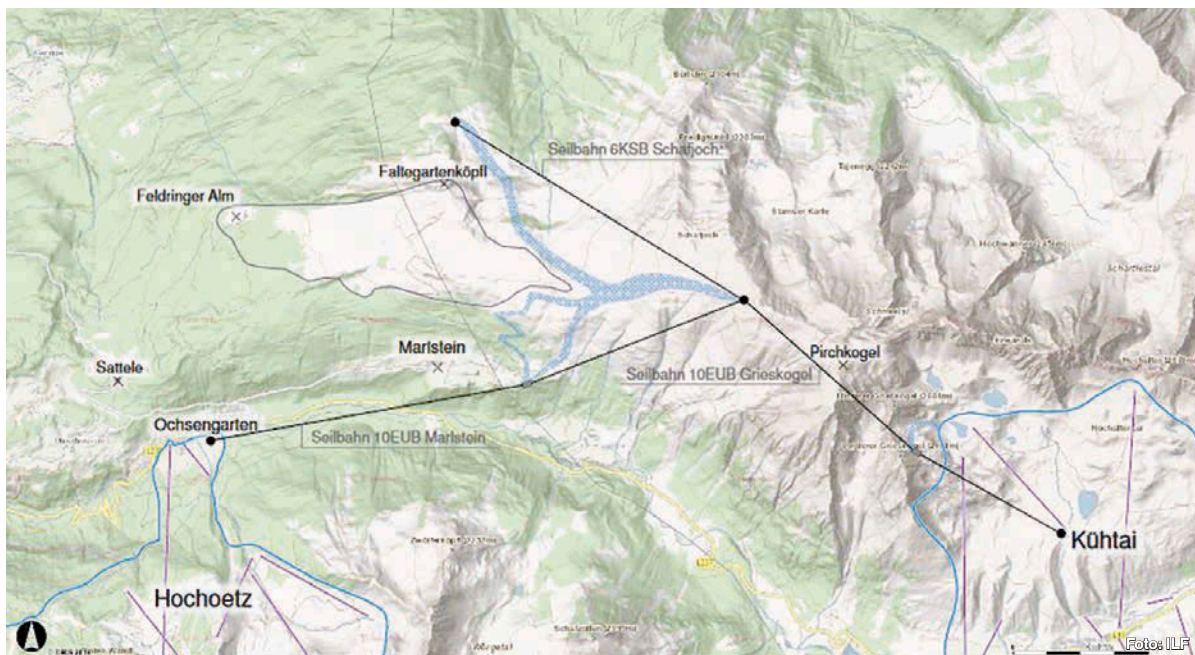
Zurzeit sind die Projektbetreiber und der Ötztal Tourismus bemüht, die Skigebietsverbindung Kühtai-Hochoetz nach der kritischen Berichterstattung in ein anderes Licht zu rücken. Erst mit dem fertigen UVE-Konzept wollten man an die Öffentlichkeit gehen. Gerd Estermann und seine Bürgerinitiative waren allerdings schneller und so entbrannte ein öffentliches Hick-Hack mit regem Medieninteresse.

Kleiderverkauf und Annahme Kleiderspenden
Öffnungszeiten:
Mittwoch > 14 – 18 Uhr
Samstag > 9 – 13 Uhr
Handelszentrum Ötztaler Höhe
www.rotekreuz-imst.at



INFOS FÜR MITGLIEDER. Bereits bei der Begrüßung durch Oliver Schwarz, Geschäftsführer des Ötztal Tourismus, wurde klar, dass das Thema hochemotional ist. Vor vollem Saal in Oetz appellierte er an die Geladenen: „Lasst uns die Emotionen rausnehmen“ – und weiter: „Im Hintergrund steht die Zukunft des vorderen Ötztals.“ Günther Schimatzeck, der durch den Abend führte, meinte in seinen einleitenden Worten: „Viel ist bisher über das Projekt geschrieben, berichtet und diskutiert worden. Wir wollen heute über den Informationsstand berichten, der den Tatsachen entspricht.“

STEIN DES ANSTOSSES. Noch bevor das Projekt ausgereift und eine gangbare Variante präsentiert wurde, bildete sich rund um Gerd Estermann aus Mötz eine Bürgerinitiative. Fast 14000 Menschen haben die Petition, die gegen die Skigebietsverbindung mobil macht, bis heute unterschrieben. Das Thema Umwelt und Um-



Überblickskarte aus den Projektunterlagen des ILF. Diese Variante soll in den nächsten zwei Jahren zur UVP eingereicht werden.

weltschutz ist in heutiger Zeit aktueller denn je. Nachhaltigkeit, sanfter Tourismus und die Warnung vor dem Massentourismus sind in aller Munde. Im Konkreten warnen die Gegner vor der Zerstörung der Feldringer Böden und des Schafjochs.

PROJEKTSTAND. Bisher ist das Hochplateau nur auf Tourenski erreichbar. Mit der Skigebietsverbindung Kühtai-Hochoetz soll sich das ändern. Von verschiedenen Varianten wurde letztlich, wie die Projektbetreiber versichern, „eine gangbare“ Version ausgewählt. Diese Variante umfasst drei Bahnen und zwei Mittelstationen. Zwei Seilbahnen sind Kabinenbahnen mit zehn Sitzplätzen und eine Sesselbahn mit sechs Sitzplätzen. Im Bereich Ochsengarten, beim Balbachwiesenslift, soll sich die Talstation befinden, östlich von Marlstein soll die Mittelstation angelegt werden, allerdings ohne Talabfahrt. Ochsengarten und Marlstein sind demnach nur durch Lifte erreichbar. Eine zweite Sektion soll von Marlstein aus hinauf zum Schafjoch führen. Von dort aus erschließen sich Pisten, die vor den sehenden Gewässern der Feldringer Böden abzweigen. In Zahlen ausgedrückt wird hier von 39 neuen Pistenkilometer gesprochen.

PRO UND KONTRA. Die Befürworter sind sich einig. Das Hauptmotiv des Gastes, warum er in das Ötztal kommt, ist das Skifahren. Die Gäste haben klare Vorstellungen. Die Hänge sollen weiß, die Pisten möglichst lang

und die Lifte so bequem wie möglich sein. Das Land Tirol hat die höchste Skigebietsdichte der Welt. Der Gast kann es sich also durchaus aussuchen, welches Tiroler Skigebiet er besucht. „Die Wettbewerbsfähigkeit muss erhalten bleiben. Wir können nicht stehen bleiben“, so die Grundaussage der Verantwortlichen. Für die Gegner stellt sich die Situation freilich anders dar. Hansjörg Auer, Alpinist und Kletterer aus dem Ötztal erklärt, warum er die Petition gegen die Zusammenlegung unterschrieben hat: „Ein wichtiges Naherholungsgebiet für die einheimische Bevölkerung und auch für jene Gäste, welche für die ‚stillen Ecken‘ ins vordere Ötztal kommen. Zudem ist es ein bekanntes, lawinensicheres Winterwander- und Skitourengelbiet während der kalten Monate.“

QUO VADIS? Die Frage, ob es geplant sei, die neuen Lifte auch im Sommer zu öffnen, wird vehement

verneint. „Für den Sommertourismus braucht es diesen Zusammenschluss der Gebiete nicht. Die Angebote sind ausreichend“, stellt Bürgermeister Hansjörg Falkner klar. Durch die Erweiterung wird lediglich eine Saisonverlängerung im Winter erreicht. Ein „längerer“ Winter in Verbindung mit einem gut laufenden Sommer, würde, so meinen die Touristiker, zu einem Ganzjahrestourismus führen. Bedenken bestehen auch, was die Ausrichtung des Skigebietes betrifft. Noch ist Hochoetz ein kleineres Skigebiet, ausgerichtet auf Kinder und Familien. Bedeuten mehr Pistenkilometer nicht auch, dass sich die Zielgruppe ändert? Erfolgt hier ein Paradigmenwechsel? Oliver Schwarz dazu: „Wir haben einen klaren Fokus auf die Familien im vorderen Ötztal.“ Angemerkt sei, dass sich Entwicklungen nur schwer voraussagen lassen und sich zeigen wird, ob mehr Pistenkilometer nicht doch ein anderes Publikum ansprechen.



Volles Haus beim Informationsabend „Gebietszusammenlegung Kühtai-Hochoetz“ im Saal „Ez“ in Oetz. Im Anschluss an die Präsentation folgte eine auffallend ruhige, sachliche Diskussion.

RS-Foto: Hirsch